

AUSSEN
WIRTSCHAFT
WIRTSCHAFTSBERICHT
LETTLAND

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER RIGA
JULI 2024



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Riga

Wirtschaftsdelegierter

MMag. Thomas Spazier

T +371 67 35 81 00

E riga@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/lv

HEAD OFFICE

Mag. Gudrun Hager

T 05 90 900 4450

E aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at

f fb.com/aussenwirtschaft

X x.com/wko_aw

in linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

 instagram.com/aussenwirtschaft_austria.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER RIGA, T +371 67 35 81 00
E riga@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/lv

WIRTSCHAFTSBERICHT Lettland (Gesamtjahr 2023)

- Solides Wirtschaftswachstum von 1,8 % für das Jahr 2024 erwartet
- Inflation fällt von Rekordhöhe wieder zurück auf ein niedriges Niveau von 2,2 %
- Ukrainekrieg dominiert Politik und wirtschaftspolitische Prioritäten
- Bevölkerungstrends und Wettbewerbsfähigkeit als kritische Erfolgsfaktoren
- Konstanter Anstieg österreichischer Waren- und Dienstleistungsexporte

Wirtschaftskennzahlen

	2022	2023	Prognose für 2024	Prognose für 2025
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. Euro ¹	38,242	40,374	42,467	45,798
Bruttoinlandsprodukt/Kopf zu Kaufkraftparität in US-Dollar ²	27.859	29.197	30.680	32.310
Bevölkerung in Mio. ³	1,9	1,8	1,8	1,8
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	3,1	-0,001	1,8	2,7
Inflationsrate in % ⁵	17,2	9,1	2,2	2,3
Arbeitslosenrate in % ⁶	6,9	6,5	6,3	6,1
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar ⁷	21,6	19,6	19,3	20,1
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar ⁷	26,4	24,1	25,1	26,3

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁸

Rang 96 (Stand 2023)

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2023	Veränderung Vorjahr (2022) in %
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	218,9	+ 8,85
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	77,3	+ 3,8
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁹	99	+ 31,6
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁰	96	- 13,4

Österreichische Direktinvestitionen¹¹, Stand 2023:

195 Mio. Euro

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen¹²: Stand 2021:

1.630

Direktinvestitionen aus LV in Ö¹³, Stand 2023:

k.A.

Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus LV¹⁴ Stand 2021:

k.A.

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich:

54. Rang (Stand 2023)

¹⁻⁷ Quelle: Economist Intelligence Unit (Stand: Juni 2024)

⁸ Quelle: Weltbank

⁹⁻¹⁴ Quelle: Österreichische Nationalbank

• 1. Wirtschaftslage

Moderates Wachstum trotz anhaltender Unsicherheiten Das Jahr 2023 war weiterhin überwiegend von geopolitischen Spannungen und Unsicherheiten, hohen Preisen sowie steigenden Zinsen geprägt. Die Wirtschaft kontrahierte um 0,3 %. Generell wurde ein Rückgang des Privatkonsums und internationalen Warenhandels im Jahr 2023 verzeichnet. Investitionen und der staatliche Konsum legten jedoch zu.

Für das Jahr 2024 sehen die Vorzeichen besser aus. Internationale Institutionen gehen davon aus, dass die Wirtschaft in Lettlands größten Exportmärkten im Gesamtjahr 2024 wachsen wird, was sich positiv auf die Exportmöglichkeiten des Landes auswirken wird. Wenn die Reallöhne wieder steigen, dürfte auch der private Konsum wieder wachsen. Die Umsetzung der EU-Fondsprogramme wird sich positiv auf die Investitionsdynamik auswirken. Das Wirtschaftsministerium prognostiziert, dass das BIP-Wachstum im Jahr 2024 bis zu 1,8 % erreichen wird.

Positive mittelfristige Entwicklung Längerfristig betrachtet ist der Wachstumskurs der lettischen Wirtschaft jedenfalls beeindruckend: Vor allem die Jahre vor der Finanzkrise waren von hohen Wachstumsraten von über 10 % jährlich geprägt. Wenn der Wettbewerbsvorteil der lettischen Wirtschaft im Wesentlichen weiterhin auf technologischen Faktoren, der Verbesserung der Produktionseffizienz und Innovationen beruht und in geringerem Ausmaß auf niedrigen Lohnstückkosten und Ressourcenpreisen, dann können die Wachstumsraten Lettlands mittelfristig potenziell 4-5 % pro Jahr erreichen. Mittelfristig werden die wirtschaftlichen Vorteile Lettlands vor allem auf der erreichten makroökonomischen Stabilität basieren, wodurch sich das Kreditrating Lettlands verbessert hat, sowie auf der Effizienz der geplanten EU-Förderprogramme und Verbesserungen im Geschäftsumfeld. Allerdings gibt es zusätzliche Unsicherheitsfaktoren.

Unsicherheit angesichts geopolitischer Spannungen Wirtschaftspolitische Unsicherheit und Risiken haben seit Beginn des Jahres weiter zugenommen, vor allem aufgrund der Entwicklung des anhaltenden russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine und des Konflikts im Nahen Osten. Auch allgemeinere geopolitische Spannungen bergen weiterhin Risiken. Darüber hinaus können anhaltender Inflationsdruck in den USA zu Verzögerungen von Zinssenkungen führen, was strengere globale Finanzierungsbedingungen zur Folge haben kann. Gleichzeitig könnte ein Rückgang der Sparquote wieder den Konjunkturmotor Konsum ankurbeln, während sich Investitionen in Wohnbau schneller erholen könnten.

Starker Anstieg bei Direktinvestitionen... Nach dem Beitritt Lettlands zur Europäischen Union 2004 nahm der Zufluss ausländischer Direktinvestitionen (FDI) rapide zu und erreichte 2023 mit 24,5 Milliarden Euro seinen Höchststand. Der Großteil dieser Investitionen stammt aus anderen EU-Mitgliedstaaten. Ende 2023 machten Investitionen aus EU-Mitgliedstaaten 83,5 % sämtlicher Direktinvestitionen aus. Schweden war dabei der größte ausländische Direktinvestor und zeichnete für 29,9 % der ausländischen Investitionen in die lettische Wirtschaft verantwortlich.

Eine Aufteilung der Direktinvestitionen nach Sektoren zeigt, dass die meisten Investitionen in den Bereich der professionellen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen fließen (22,4 %). Weitere bedeutende ausländische Investitionen entfielen auf Finanz- und Versicherungsaktivitäten (15,6 %), Immobilienaktivitäten (13,4 %), die verarbeitende Industrie (12,9 %) und den Handel (12,7 %).

- ... und Industrie-
produktion** Die verarbeitende Industrie hat das Jahr 2023 mit einem Ergebnis von -5,2% beendet. Gründe dafür waren eine schwache Nachfrage innerhalb des EU-Binnenmarkts, welcher den größten Exportmarkt darstellt, sowie die durch den Krieg in der Ukraine gestörten Lieferketten. Bei der Erzeugung von optischen Kabeln und elektrischen Geräten gab es aber wesentlichen Zuwachs von über 10 %. Auch die Nahrungsmittelindustrie konnte eine positive Entwicklung verzeichnen. Der Ausblick für das Gesamtjahr 2024 verspricht positive Ergebnisse durch Verbesserung der Exportmöglichkeiten.
- Die Baubranche er-
holte sich wieder** Im vergangenen Jahr betrug der Umsatz im Bausektor 3,2 Milliarden Euro, im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg um mehr als eine halbe Milliarde Euro, oder um 18,9 % im Jahresvergleich. Für dieses Jahr wird im Bausektor kein großes Umsatzwachstum, sondern eine Stabilisierung erwartet. Angesichts der Verfügbarkeit von Mitteln der Europäischen Union und der Umsetzung des ambitionierten Rail Baltica-Projekts könnte es in den folgenden Jahren aber wieder zu einem deutlichen Wachstum im Bausektor kommen.
- Als weiteres bedeutendes Großprojekt kann der Ausbau des Flughafens Riga erwähnt werden. Der Flughafen RIX Riga wird in diesem Jahr mit der Umsetzung ehrgeiziger Entwicklungspläne beginnen: Der Bau des neuen Passagierterminals und die Entwicklung der RIX Airport City. Der Bau des Terminals soll in der zweiten Hälfte dieses Jahres beginnen und bis Ende 2028 abgeschlossen sein. Die gesamte Baufläche wird mehr als 45.000 m² betragen und die Investitionen auf 167 Millionen Euro geschätzt. Zusätzlich hat der Bau des Gefängnis Komplexes in Liepaja bereits begonnen. In einem weiteren Großprojekt, dem Pauls Stradins Universitätsklinikum in Riga, sind die Bauarbeiten jedoch mit Schwierigkeiten verbunden. Zusätzlich seien hier noch das Projekt „Novira Plaza“, außerhalb des Hauptbahnhofs Riga und das Büro- und Business Centre „Verde“ im Stadtteil Skanste erwähnt.
- Starkes Lohnwachs-
tum auch in ange-
spannten Zeiten** Seit vielen Jahren weist Lettland ein ausgeprägtes Lohnwachstum auf: 2023 stieg der monatliche Bruttodurchschnittslohn um 11,3 %. Seit dem zweiten Quartal 2023 ist der Real- oder Nettolohn stetig gestiegen und erreicht mittlerweile 1.119 Euro. Laut Experten wird sich dieses Wachstum aufgrund des zunehmenden Fachkräftemangels in den kommenden Jahren fortsetzen. Auffallend sind die Unterschiede zwischen den einzelnen Branchen und Regionen: Finanz- und IT-Spezialisten verdienen beispielsweise das Dreifache von Tourismusdienstleistern. Außerdem ist das Lohnniveau in der Hauptstadt Riga deutlich höher als in ländlichen und wirtschaftlich weniger entwickelten Regionen.
- Niedrige Inflation
2024** Die Preise für Verbrauchsartikel haben sich im Jahr 2023 stabilisiert und der Preiszuwachs ist zurückgegangen: Von 21,5 % Anfang des Jahres 2023 auf 0,6 % im Dezember. Die durchschnittliche Jahresinflation ist mit 8,9 % zwar noch hoch geblieben, jedoch hat sich im ersten Quartal 2024 der Preisanstieg verlangsamt. Die Verbraucherpreise waren im März 2024 um 2,2 % höher im Vergleich zu Dezember 2023. Das Wirtschaftsministerium prognostiziert, dass die Inflation im Jahr 2024 einen Wert von 2,2 % erreichen wird. Inflationstreiber werden auch weiterhin Energie- und Lebensmittelpreise bleiben.
- Rückgang beim Pri-
vatkonsum und posi-
tive Tendenz 2024** Die Dynamik des realen Einkommens hat den Privatkonsum 2023 im Gegensatz zum Vorjahr negativ beeinflusst. Dieser ist um 1,3 % zurückgegangen. 2024 prognostiziert das Wirtschaftsministerium ein Wachstum der Wirtschaft um 1,8 % und erwartet, dass mit dem Anstieg des Reallohns auch der Privatkonsum steigen wird.
- Arbeitsmarkt bleibt
trotz bescheidenem
Wachstum stark** Der Arbeitsmarkt blieb 2023 stark, wobei ein über der Inflationsrate liegendes Lohnwachstum von 12,6 % die real verfügbaren Einkommen stützte. Die lettische Arbeitslosenquote lag 2023 bei 6,5 % und sorgt für einen angespannten Arbeitsmarkt. Aufgrund der steigenden Nachfrage und des Arbeitskräftemangels wegen eines alterungsbedingten Rückgangs bei Erwerbstätigen, dürfte die Lage auf dem Arbeitsmarkt 2024 und 2025 etwas verschärfen und die Arbeitslosigkeit dürfte bis 2025 leicht sinken. Längerfristig

wird sich die Regierung auf demografische Herausforderungen konzentrieren, darunter die Schwierigkeiten, hochqualifizierte Arbeitskräfte anzuwerben und zu halten. Die Anwesenheit von über 46.000 ukrainischen Flüchtlingen hat den Arbeitskräftebedarf zwar etwas gemildert, aber der Mangel im Bau- und Fertigungssektor wird wahrscheinlich weiter bestehen bleiben.

Exportumfang sinkt Lettland konnte im Jahr 2022 trotz geopolitischer Spannungen, Herausforderungen auf dem europäischen Energiemarkt und logistischen Störungen die höchsten Außenhandelssteigerungen seit 10 Jahren (+6,7 %) erzielen. Im Jahr 2023 folgte ein Rückgang von -5,9 %. Die Warenexporte Lettlands betragen laut lettischem Statistikamt 18,3 Mrd. Euro und die Dienstleistungsexporte 7,5 Mrd. Euro, was weniger ist, als im Vorjahr. Die Dienstleistungsexporte werden sich jedoch voraussichtlich vor 2025 nicht erholen, da die Auswirkungen des Verlusts der Transportdienstleistungsexporte nach Russland das ganze Jahr 2024 über zu spüren sein werden. Die wichtigsten Exportgüter im Jahr 2023 waren Holz- und Holzartikel, mineralische Produkte sowie elektrische Maschinen und Ausrüstungen.

Außenhandelsstruktur im Wandel Die Distanzierung vom Nachbarn Russland als wichtigem Handelspartner hat schon lange vor dem Ukrainekrieg begonnen. Die hohen Ausfälle bei Russlandexporten seit 2014 aufgrund von Rezession und EU-Sanktionen konnten – auch durch Qualitätsverbesserung der eigenen Produktion – zum Gutteil in Westeuropa und Übersee gutgemacht werden. 2023 machten die Waren-Exporte in die EU 46,1 % und die Dienstleistungsexporte 64 % des Gesamtvolumens aus. Die Exporte nach Russland sind 2023 um -6,2 % zurückgegangen, nach Belarus um -7,5 % und in die Ukraine um -9,5 %. Allerdings machten die lettischen Exporte nach Russland im Jahr 2023 insgesamt immer noch einen Wert von mehr als 1,1 Milliarden Euro aus. Mehr als die Hälfte aller lettischen Exporte nach Russland waren Getränke, Spirituosen und Essig. Lettland war beispielsweise im Jahr 2023 der größte Exporteur von Whiskey nach Russland, trotz der angespannten Situation als Folge des Angriffskriegs auf die Ukraine und den damit verbundenen westlichen Sanktionen. An dieser Stelle erwähnt seien auch die Exporte Lettlands nach Kasachstan und Kirgisistan, die ebenfalls stark angestiegen sind. Von 2021 bis 2023 stieg der Eurowert der lettischen Exporte nach Kasachstan um 160 %, während sie im Falle Kirgisistans um beachtliche 754 % zunahmen.

Staatsverschuldung gestiegen, aber EU-weit niedrig Vor der Pandemie 2019 lag die Staatsschuldenquote bei rund 37 %. Durch sinkende Steuereinnahmen und steigende Ausgaben wegen der COVID-19-Hilfspakete stieg die Staatsverschuldung bis 2021 auf 44 % des BIP, was im EU-weiten Vergleich aber nach wie vor einen niedriger Wert darstellt.

Energiebezogene Ausgaben und diskretionäre Verteidigungsausgaben belasten zwar den Staatshaushalt, allerdings wird damit gerechnet, dass Lettlands Staatsverschuldung stabil bleibt und Ende 2028 bei etwa 43 % des BIP liegen wird- wiederum deutlich unter dem EU-Durchschnitt von 80,1 %.

Positive Bewertungen der Ratingagenturen Lettland wurde während der COVID-19-Pandemie und trotz angespannter Verhältnisse aufgrund des Ukrainekriegs gute Bonität von führenden Rating-Agenturen attestiert. Dennoch stufte Standard & Poor's im Mai 2024 die Bewertung um einen Schritt, von „A+“ auf „A“ herab. Fitch bestätigte Anfang des Jahres eine Bewertung von „A-“ bei positivem Ausblick. Ebenfalls zu Beginn des Jahres 2024 hat die internationale Ratingagentur Moody's Lettlands Kreditwürdigkeit mit der Note „A3“ bestätigt und einen stabilen Ausblick prognostiziert. Als Gründe für die Beibehaltung der Bewertung werden eine solide Lage der öffentlichen Finanzen, welche das Ergebnis strikter Fiskalpolitik sind, genannt. Diese Stabilität wurde bereits vor der Pandemie konsequent verfolgt.

Es wird erwartet, dass der öffentliche Schuldenstand in den kommenden Jahren stabil bei knapp über 40 Prozent des BIPs bleiben wird. Dies gilt trotz der geplanten Erhöhung

der öffentlichen Haushaltsausgaben, die vor allem durch eine stärkere Finanzierung der nationalen Verteidigung und Sicherheit bedingt sein wird.

• 2. Besondere Entwicklungen

Kontinuität der Regierungslinie	Nachdem sich die Vorgängerregierung nicht auf einen Präsidentschaftskandidaten einigen konnte, wurde im September 2023 eine neue Koalition unter der Führung von Evika Silina von der Mitte-Rechts-Partei Neue Einheit (JV) gebildet. Ihr gehören die konservative Union der Grünen und Bauern (ZZS) und die sozialdemokratischen Progressiven (PRO) an, jedoch stellen ideologische Unterschiede Risiken für die politische Stabilität dar. Die Regierung führt die traditionell liberal-marktorientierte Wirtschaftspolitik fort. Für den pro-europäischen und pro-ukrainischen Kurs besteht breiter parlamentarischer Konsens.
Wirtschaftspolitische Prioritäten	Premierministerin Evika Silina arbeitet an der Umsetzung neuer Investitionspläne, einer Reform des Gesundheitswesens, der Stärkung der Energieunabhängigkeit und der Verankerung der lettischen Identität. Die Regierung will den Lebensstandard durch Investitionen in digitale Dienste mit hohem Mehrwert und eine Produktivitätssteigerung und Erhöhung der F&E-Quote erreichen. Seit Beginn des Angriffskriegs auf die Ukraine hat sich der aktuelle Fokus allerdings verschoben, da höhere Budgetmittel beispielsweise in die umfassende Landesverteidigung fließen. Laut Premierministerin Silina, wird bei der Vorbereitung zur Budgeterstellung für 2025 die Verteidigungsfähigkeit des Landes in den Vordergrund gestellt.
Ukrainekrieg als Thema Nr. 1	Das resiliente und krisenerfahrene Lettland ist jetzt mit den Herausforderungen konfrontiert, die sich aus geopolitischen Entwicklungen ergeben. Politisch ist die Sorge vor weiteren Expansionsplänen Russlands groß und die NATO-Mitgliedschaft gilt als wichtige Sicherheitsgarantie. Wirtschaftlich zählt Lettland zu den härtesten Verfechtern möglichst massiver Sanktionen und ist bereit, deren Folgen auf die eigene Volkswirtschaft kompromisslos durchzustehen.
US Präsidentschaftswahlen 2024	Die am 5. November 2024 stattfindende Präsidentschaftswahl in den Vereinigten Staaten wird auch im Baltikum und besonders in Lettland mit großer Aufmerksamkeit verfolgt, da direkte Konsequenzen und eine mögliche Neubewertung der Verteidigungs- und Sicherheitspolitik und dem Verhältnis der NATO-Bündnispartner erwartet werden können. Der Ausgang der Wahl könnte die US-Verpflichtung gegenüber dem Verteidigungsbündnis beeinflussen. Im Juni 2024 fand in Riga der Gipfel der osteuropäischen NATO-Staaten im sogenannten Bukarest 9-Format statt an dem auch NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg teilnahm. Der B9-Gipfel setzte den Schwerpunkt auch auf die Verstärkung der Verteidigungsfähigkeiten an der NATO-Ostflanke. Die Ausgaben Lettlands für die Landesverteidigung belaufen sich auf derzeit rund 2,4 % des BIP.
Land im Übergang	Auf seinem ehrgeizigen Wachstumskurs durchläuft Lettland starke Veränderungsprozesse. Dieser Wunsch nach rascher Entwicklung wird manchmal durch die weiterhin stark verbreitete Schattenwirtschaft gebremst, die laut Studie der Stockholm School of Economics Riga im Jahr 2023 ca. 22,9 % des BIP betrug. Im Jahr 2023 ist die Schattenwirtschaft in Lettland um -3,6 Prozentpunkte zurückgegangen und hat damit den negativen Trend mehrerer Jahre gebrochen.
Internationale Wettbewerbsfähigkeit auf dem Prüfstand	Im IMD World Competitiveness Ranking 2023 ist Lettland inzwischen auf Platz 45 gerückt und somit weiterhin hinter seinen beiden baltischen Nachbarn Estland (33.) und Litauen (30). Gründe für diesen Nachholbedarf liegen in der niedrigeren Produktivität, die in Lettland 60 % des EU-Durchschnitts beträgt, und in einer Forschungs- und Entwicklungsquote von nur 0,7 %. Ziel ist es, die Wettbewerbsfähigkeit vermehrt auf tech-

nologische Entwicklung und Innovation zu stützen anstatt wie früher auf Lohnkostenvorteile, denn die Lohnsteigerungen übertreffen derzeit das Produktivitätswachstum. Im European Innovation Scoreboard 2023 wurde Lettland mit einer Leistung von 52,5 % des EU-Durchschnitts als „Emerging Innovator“ betitelt. Dennoch liegt die Leistung unter dem Durchschnitt der aufstrebenden Innovatoren und steigt langsamer als in der EU (8,5 %-Punkte). Der Leistungsunterschied des Landes zur EU wird größer.

Beim „Global Innovation Index 2023“ der Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO) nimmt Lettland den 37. Platz ein und ist damit um vier Positionen höher positioniert als im Vorjahr. Im Bereich Export von Hochtechnologien belegt Lettland den hervorragenden 25. Platz, welcher mit der Erhöhung der Exporte um 5,94% erreicht werden konnte. Im Digital Economy and Society Index (DESI) von 2022 befindet sich Lettland auf Rang 17.

Demografischer Trend

Ein spezifisch baltisches Problem seit Erlangung der Unabhängigkeit ist der starke Bevölkerungsrückgang, dem in Lettland noch nicht Einhalt geboten werden konnte. Seit Beginn des Jahrtausends verließen jährlich zwischen 15.000 bis 20.000 Letten das Land. Die Bevölkerungszahl ist daher inzwischen um ein Viertel gesunken. Diesen Emigrationsströmen steht eine geringere Zahl von Ein- und Rückwanderern gegenüber – abgesehen von Einmaleffekten durch Ukraineflüchtlinge. Die Abwanderung vor allem junger Einwohnerinnen und Einwohner sowie eine geringe Geburtenrate verstärken das Problem der alternden Bevölkerung. Laut vorläufigen Daten für 2023, wies Lettland mit einer Lebenserwartung von 75,9 Jahren bei der Geburt den zweitniedrigsten Wert in der Europäischen Union auf, vor Bulgarien mit 75,8 Jahren.

Dieser Wert wird durch die relativ kurze Lebenserwartung lettischer Männer beeinflusst. Lettische Männer weisen eine durchschnittliche Lebenserwartung von 70,8 Jahren auf, während lettische Frauen ein ganzes Jahrzehnt länger leben – nämlich 80,8 Jahre. Lettland ist EU-weit auch das Land mit der niedrigsten Anzahl gesunder Lebensjahre, sowohl für Frauen als auch für Männer bei 54,3 respektive 52,6 Jahren.

Geburtenrückgang

Im Jahr 2023 erreichte die Geburtenrate in Lettland, mit einem Rückgang 14 % im direkten Jahresvergleich, den 100-Jahres-Tiefpunkt. In jedem einzelnen Monat des Jahres 2023 wurden weniger Kinder geboren als im entsprechenden Vergleichsmonat des Vorjahres. Die zusammengefasste Geburtenziffer oder *Total Fertility Rate* (TFR) beträgt in Lettland derzeit 1,4 Kinder pro Frau.

Fachkräftemangel als Herausforderung

Die Abwanderung von Fachkräften ins Ausland und der Mangel an gut ausgebildetem Personal führen zu einem höheren Lohndruck, der die Produktivität zusätzlich belastet. Das Lohnwachstum in Lettland betrug in den letzten 10 Jahren im Schnitt über 8 % pro Jahr und war damit im EU-Spitzenfeld. Der Mangel an erforderlichen Fachkräften wird von ausländischen Investoren vor Ort als größtes Standortproblem gesehen. Für die lettische Wirtschaft ist es als kritischer Erfolgsfaktor zu sehen, dass die bisher erfolgreiche Steigerung der Exportmarktanteile zukünftig nicht mehr auf günstigen Arbeitskräften basiert, sondern auf Qualität, verbesserter Produktivität und innovativer Produktentwicklung.

EU-Förderungen wichtig für die Wirtschaft

Entscheidend für die wirtschaftliche Entwicklung Lettlands bleiben Mittel aus verschiedenen EU-Fördertöpfen. Laut lettischem Finanzministerium betragen sie jährlich 1 – 1,5 % des BIP. In der Förderperiode 2021 – 2027 des mehrjährigen Finanzrahmens stehen mit ca. 7,87 Mrd. Euro wesentlich mehr EU-Mittel zur Verfügung als in der Periode 2014 – 2020. Dazu kommen noch die Gelder aus dem Wiederaufbaufonds „NextGenerationEU“: Hier sind in den Jahren 2021–2023 rund 2,5 Mrd. Euro an Zuschüssen für Lettland bestimmt, davon 1,8 Mrd. im Rahmen des Aufbau- und Resilienzplanes RRF. Üblicherweise ist Lettland effizient bei der Ausnützung der verfügbaren EU-Fördermittel; Derzeit besteht angesichts der knappen RRF-Fristen allerdings die Befürchtung, dass ca. 300 Mio Euro ungenutzt bleiben könnten.

Infrastruktur: Großprojekt im Eisenbahnbau erlebt enorme Kostensteigerung	In den kommenden Jahren werden umfangreiche Investitionen in Lettlands Verkehrsinfrastruktur getätigt. Herausragend ist dabei das länderübergreifende Greenfield-Projekt „Rail Baltica“, eine Hochgeschwindigkeits-Eisenbahnverbindung auf europäischer Normalspurbreite von 1435 Millimeter, die von Warschau über Kaunas und Riga nach Tallinn führen wird. Die EU-Mittelbeteiligung des Projektes beträgt 85 %. Wirtschaftsprüfer haben festgestellt, dass die geplanten Gesamtkosten bei weitem nicht mehr 5,8 Mrd. Euro, sondern auf bis zu 24 Mrd. Euro ansteigen könnten. Dies stellt eine kritische Situation für die Projektentwicklung dar. Die Inbetriebnahme der Gesamtlinie soll schrittweise erfolgen und wurde aktuell um zwei Jahre verschoben auf 2028 bis 2030. Das Projekt gewinnt seit dem Ausbruch des Ukrainekrieges mehr an strategischer Bedeutung. Daneben stehen Investitionen in Elektrifizierung bestehender Bahnstrecken an.
Erhebliche EU-Finanzierung treibt Projekt voran	Das Projekt hat in der jüngsten Ausschreibung der Connecting Europe Facility (CEF) zusätzliche 1,2 Milliarden Euro erhalten, was zusammen mit nationalen Ko-Finanzierungen der drei baltischen Staaten insgesamt 1,5 Milliarden Euro für die Weiterentwicklung des Projekts ausmacht. Diese Finanzierung wird die Bauaktivitäten in Estland (370 Millionen Euro), Lettland (346 Millionen Euro) und Litauen (458 Millionen Euro) unterstützen. In Lettland liegt der Schwerpunkt auf dem Grenzabschnitt Misa – LV/LT, einer Priorität für den Hauptleitungsbau, welcher in den kommenden Monaten beginnen soll und etwa 27 km umfasst. Bis Ende 2024 sollen 15 % der Rail Baltica-Hauptstrecke im Bau befindlich sein. Die Kosten-Nutzen-Analyse 2024 schätzt die wirtschaftlichen Vorteile von Rail Baltica auf 48 Milliarden Euro für die baltischen Staaten, wobei die Implementierungskosten der ersten Projektphase auf 15,3 Milliarden Euro geschätzt wurden.
Logistik: Drehscheibenrolle im Wandel	Lettland liegt geographisch am Kreuzungspunkt von traditionellen Warenverkehrsrouten zwischen Nord und Süd sowie West und Ost. Für die Nord-Süd-Achse beginnt mit dem „Rail Baltica“ Bahnprojekt ein neues Kapitel. Daneben war bisher vor allem die Ost-West-Achse von Bedeutung: Rohstoffe wie Öl, Kohle, Rund- und Schnittholz sowie Düngemittel kamen aus Russland, Kasachstan oder China per Bahn zu den Häfen in Lettland und dann weiter per Schiff nach Nord- und Westeuropa. Die aktuelle politische Lage erfordert neue Konzepte und alternative Korridore, um die Drehscheibenfunktion als Transitland im eurasischen Handel zu bewahren. Dabei bleiben Investitionen wie beispielsweise in die Modernisierung der Hafenterminals sowie in Logistikparks wichtig, welche auch österreichischen Logistiklösungen Chancen bieten.
Energie: Versorgungssicherheit und erneuerbare Energie	Die baltische Entscheidung, sämtliche Öl- und Gasimporte aus Russland zu stoppen, hat 2022 den Umstieg auf alternative Lieferquellen zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit beschleunigt. Die lettischen LNG-Bezüge über den litauischen LNG-Terminal Klaipeda werden durch ein Abkommen mit Estland ergänzt. Der geplante Bau eines eigenen LNG-Terminals ist vorerst verschoben. Daneben wird der Anteil erneuerbarer Energiequellen weiter erhöht. Schon jetzt liegt Lettland EU-weit nach Schweden und Finnland auf dem 3. Platz beim Anteil der erneuerbaren Energien am gesamten Bruttoenergieverbrauch: Laut Eurostat können bereits 42,1 % vorgewiesen werden. Der überwiegende Teil davon stammt aus Biomasse/Holz und Wasserkraft. Nun wird vor allem Windenergie forciert. Als Flagship Projekt soll ELWIND, ein gemeinsamer lettisch-estnischer Offshore Windpark, ab 2030 ein Fünftel des Stromverbrauches beider Länder decken. Bis dahin will Lettland den Anteil erneuerbarer Energie am Gesamtenergieverbrauch auf 50 % und am Stromverbrauch (von derzeit 53 %) auf 67 % steigern. Aus diesen Gründen bestehen weiterhin interessante Geschäftsmöglichkeiten in diesem Bereich.
Entkoppelung vom russischen Stromnetz	Die EU-geförderte Synchronisierung der Stromnetze mit Kontinentaleuropa soll die Abkopplung vom russischen BRELL-Ring bis Februar 2025 ermöglichen. Die baltischen Übertragungsnetzbetreiber Elering, AST und Litgrid haben im Juli 2024 eine Nichtverlängerung des Abkommens über den parallelen Betrieb von Energiesystemen – dem so-

genannte BRELL-Ringsystem – bekannt gegeben, das die Betriebsbedingungen der baltischen Länder im von Russland kontrollierten Stromsystem IPS/UPS festlegt. Die Vereinbarung endet vertragsgemäß am 7. Februar 2025. Am 8. Februar werden die baltischen Übertragungsnetzbetreiber die estnischen, lettischen und litauischen Stromsysteme von IPS/UPS trennen und einen gemeinsamen Test für den Inselbetrieb starten. Die Synchronisierung der baltischen Stromsysteme mit dem kontinentaleuropäischen Synchrongebiet ist für den 9. Februar 2025 geplant.

**Bankensektor:
Finanz-Hub im
Umbruch**

Die Rolle des Finanzplatzes Riga unterliegt schon seit 2018 einem Veränderungsprozess. Ein Bankenskandal wegen Geldwäscheworwürfen führte damals zu starkem Druck auf lokale Banken, ihren hohen Auslandsanteil von über 40 % am Depotvolumen radikal zu senken. Gemäß der lettischen Bankenaufsichtsbehörde FCMC konnte bis 2021 ein Rückgang der Auslandseinlagen bei lettischen Banken auf 16 % verzeichnet werden. Dank der systematischen Umsetzung kritischer Moneyval-Empfehlungen konnte außerdem verhindert werden, dass Lettland auf die sogenannte „graue Liste“ jener Staaten gesetzt wurde, die unter besonderer Beobachtung stehen. Nun ist der lettische Bankensektor aber gefordert, ein Bremsen der Wirtschaftsentwicklung durch zu vorsichtige Kreditvergabe zu verhindern.

Der Bankensektor konnte trotz der wirtschaftlichen Turbulenzen der Covid-19-Pandemie und geopolitischen Spannungen seine Stabilität bewahren. Der Bankensektor arbeitet mit Profit. Die Entwicklung der Kreditvergabe kann man immer noch als schwach bezeichnen, insbesondere bei der Kreditvergabe an Unternehmen. Andererseits zeigt die Kreditvergabe an die Haushalte im Jahr 2024 eine positive Tendenz. Es gibt auch eine Steigerung des Anlagenvolumens.

**Sicherheit:
Verstärkte Investi-
tionen in Verteidi-
gung**

Schon seit der Krim-Annexion 2014 hat sich das politische Verhältnis Lettlands zu Russland deutlich verschlechtert. Die Ausgaben für Landesverteidigung, welche damals unter 1 % des BIP betragen, wurden angesichts der zunehmenden Spannungen erhöht und erreichten 2018 das NATO-Ziel von 2 %. Aufgrund der aktuellen Bedrohungslage hat Lettland weitere Steigerungen der Militärinterventionen auf bis zu 3 % des BIP bis 2027 beschlossen. Als Standort des NATO Strategic Communications Centre of Excellence engagiert sich Lettland stark im Bereich Informationssicherheit. Seit dem Ankauf von Panzerhaubitzen M 109 aus Österreich in den Jahren 2017 – 2021 haben sich die Beziehungen in der Verteidigungs- und Sicherheitsbranche intensiviert.

**Wiedereinführung
der Wehrpflicht**

14 Jahre nach Abschaffung der Wehrpflicht hat das lettische Parlament erneut einen verpflichtenden Militärdienst für alle Männer eingeführt. Das neue Einberufungsgesetz wurde am 5. April 2023 verabschiedet. Es verpflichtet jeden männlichen Bürger Lettlands, innerhalb eines Jahres nach Vollendung des 18. Lebensjahrs oder innerhalb eines Jahres nach Abschluss einer Ausbildung auf Sekundarschulniveau, spätestens jedoch bis zum Alter von 24 Jahren, im Nationalen Verteidigungsdienst (NBS) zu dienen. Mindestens 11 Monate Dienst müssen bei den nationalen Streitkräften oder der Nationalgarde geleistet werden. Ein ziviler Ersatzdienst ist ausschließlich in militärischen bzw. militärnahen Einrichtungen vorgesehen. Alle männlichen lettischen Staatsbürger, die nach 1. Januar 2004 geboren wurden, müssen sich binnen eines Jahres nach Vollendung des 18. Lebensjahres melden. Sechs Monate vor Einberufung erhalten betroffene Personen einen Einberufungsbefehl. Freiwillige werden dabei prioritär behandelt, weiter Wehrpflichtige nach Zufallsprinzip gewählt. Diese geschieht proportional zum angegebenen Wohnsitz in der jeweiligen Gemeinde. Wer nicht binnen eines Jahres nach Vollendung des 18. Lebensjahres oder innerhalb eines Jahres nach Schulabschluss zum Militärdienst berufen wird, wird von der Einberufungsliste gestrichen, allerdings erfolgt die Aufnahme in die Reserve nationaler Streitkräfte.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

- Weiterer Anstieg der Warenexporte** Dank eines Zuwachses der österreichischen Warenlieferungen um +9,9 % erreichten die Exporte nach Lettland 2023 einen neuen Höchststand von 220,98 Mio. Euro. Dieser Anstieg ist nicht allein auf höhere Warenpreise zurückzuführen, sondern auch auf eine mengenmäßige Zunahme der Exporte. Die Importe aus Lettland nach Österreich verzeichneten ebenfalls einen Anstieg um 2,6 % auf 76,45 Mio. Euro. Dies zeigt, dass die Handelsbilanz zwischen Österreich und Lettland weiterhin dynamisch bleibt.
- Langfristige dynamische Entwicklung des Warenverkehrs** Diese Zuwächse bestätigen die längerfristig außerordentlich positive Entwicklung des bilateralen Handelsvolumens, das vor allem exportseitig nicht immer geradlinig verlief. Aber selbst nach dem massiven Einbruch, der den Folgen der internationalen Finanzkrise 2008/09 geschuldet war, zogen die österreichischen Warenlieferungen dank der raschen Markterholung in Lettland bereits ab 2010 wieder stark an und verzeichnen seitdem einen stark positiven Trend.
- Kurzfristige Schwankungen** Nicht nur internationale Ereignisse und Konjunkturphasen sind für die Schwankungen verantwortlich. Da für die österreichischen Warenexporte bisher projektbezogene Lieferungen sowie Investitionsgüter dominieren, wirken sich bei einem überschaubaren Handelsvolumen auch das An- und Auslaufen einzelner Großprojekte statistisch aus.
- Wichtigste Warengruppen 2023** Die wichtigste österreichische Exportposition stellte im Jahr 2023 die Gruppe Kessel, Maschinen, Apparate und mechanische Geräte dar, welche einen sehr großen Zuwachs erfuhr- (50,0 Mio. Euro; +47,8%). Weiters folgen pharmazeutische Erzeugnisse (34,8 Mio. Euro; +1,9%), elektrische Maschinen (23,3 Mio. Euro; -12,3%), Zugmaschinen und Kfz (20,4 Mio. Euro; +15,7%) sowie Papier, Pappe und Erzeugnisse daraus (6,0 Mio.; -25,1%).
- Im Gegenzug importierte Österreich 2023 aus Lettland vor allem Holz und Waren daraus (16,0 Mio. Euro; -11,3%), Eisen und Stahl (12,9 Mio. Euro; +36,0%), elektrische Maschinen (8,7 Mio. Euro; +2,8%), Kessel, Maschinen, Apparate und mechanische Geräte (7,6 Mio. Euro; +69,5%) sowie optische und photographische Geräte (4,3 Mio. Euro; +18,5%).
- Richtungswechsel im Dienstleistungshandel** Im Gegensatz zum Vorjahr konnte Lettland seine Position im Dienstleistungsverkehr mit Österreich nicht halten. Lettlands Dienstleistungsexporte sanken 2023 auf 96 Mio. Euro (-13,4%). Österreich verzeichnete erneut einen starken Zuwachs bei den Servicelieferungen auf 99 Mio. Euro (+31,6 %) und konnte so das Aktivum auf seine Seite ziehen.
- Österreichische Direktinvestitionen in Lettland** Die tatsächliche Höhe der österreichischen Direktinvestitionen ist nur schwer feststellbar, da unter anderem die größte Investition eines österreichischen Unternehmens über ein Drittland getätigt wird und so offiziell nicht als österreichisches FDI erfasst wird. Laut offiziellen Statistiken der österreichischen Nationalbank beläuft sich der Stand der österreichischen Direktinvestitionen 2023 auf 195 Mio. Euro, während die lettische Staatsbank dagegen von 330 Mio. Euro ausgeht. Bisher sind österreichische Investoren überwiegend im Infrastruktur- und Baubereich, aber auch der Versicherungsbranche tätig.
- Weiteres Potenzial als Nearshoring-Standort** Bei Nearshoring-Überlegungen zur Neuausrichtung von Wertschöpfungsketten kann Lettland als guter Standort in Europa verstärkt in Betracht gezogen werden. Bei etwaigen Investorenbedenken seit Ausbruch des Ukrainekrieges wegen der geopolitischen Lage beruhigt Lettland mit Verweis auf seine NATO-Mitgliedschaft.
- Geschäftschancen bei EU-geförderten Projekten,...** Besondere Geschäftsmöglichkeiten gibt es in den aktuellen Schwerpunktbereichen für Projekte mit EU-Fördermittelanteil: Infrastrukturausbau mit Fokus auf nachhaltigem Verkehr und erneuerbarer Energie, Digitalisierung, grünes Bauen, Umwelt- und Klimaschutz sowie Gesundheitswesen.

- ... mit Investitionsgütern,...** Wegen des Bedarfes an Industriemodernisierung bestehen gute Möglichkeiten für österreichische Unternehmen in Automatisierung und Engineering. Der Logistikbereich bleibt ebenfalls interessant für Transport- und Lagerlösungen, da Lettland weiter auf seine Drehscheibenfunktion im internationalen Warenverkehr mit Blickrichtung Skandinavien setzt.
- ...Konsumgütern und IT** Aufgrund der Konsumfreudigkeit der Bevölkerung eröffnen sich auch gute Liefermöglichkeiten für Verbrauchsgüter. Nicht zuletzt erschließen der hohe Stellenwert der Digitalisierung in der Gesellschaft und die rasch wachsende Start-up-Szene interessante Geschäfts- und Kooperationsfelder für IT und neue Technologien.
- Lettische Betriebe als Zulieferer** Umgekehrt bietet sich die zunehmende Zahl modern ausgerüsteter lettischer Unternehmen vor allem in der Metallverarbeitungs- und Holzindustrie als Zulieferer insbesondere von Spezialprodukten mit kleiner Losgröße an.
- Ihr Außenwirtschafts-Center Riga ist für Sie da** Zu Ihrer Unterstützung beim Geschäftserfolg in Lettland, aber auch den baltischen Nachbarstaaten Litauen und Estland, ist das Außenwirtschafts-Center Riga (riga@wko.at) jederzeit gerne für Sie. An Ihre individuellen Bedürfnisse angepasst beraten wir Sie bei Ihren Projektvorhaben, Internationalisierungsschritten, Messeteilnahmen und Geschäftsreisen.

Das Veranstaltungsprogramm finden Sie auf unserer [Website](#).

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER RIGA
Adresse Alberta 13, 1010 Riga, Lettland
T +371 67 35 81 00
E riga@wko.at
W wko.at/aussenwirtschaft/lv

